

Termine für 1999

Stand: 19.07.1999

memo:

Feststehende Termine des Regenbogenchores:

Sonntag	26. Sept.	16.30	Klimikkonzert	Kurpark-Klinik
Sonntag	26. Sept.	19.00	Klimikkonzert	Harvey-Klinik
Sonntag	28. Nov.	10.00	Brot für die Welt	Dankeskirche
Sonntag	28. 11.	14.00	Adventsmarkt	Bad Nauheim Teichhaus Bad Nauheim

Geplante Termine:

Mittwoch	08.12.	20.00	Adventskonzert	Kurparkklinik
Mittwoch	15.12.	20.00	Adventskonzert	Johanniskirche Bad Nauheim
Sonntag	19.12.		Weihnachtssingen	Weihnachtsmarkt Bad Nauheim
Sonntag	19.12.		Weihnachtskonzert	Rosbach

Freiwillige Termine:

Mittwoch	22.12.	20.00	Weihnachtsfeier	St. Jakobuskirche Oekstadt
Sonntag	24. Okt.		Landeserntedankfest	Frohsinn Oekstadt
Sonntag	31. Okt.		Konzert	Blauer Saal im Hungener Schloß
			TonArt Hungen/ Chrashendo/Vocapella	

Interessante Termine:

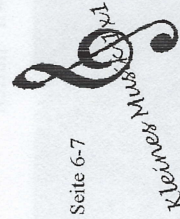


Regenbogenchor
Bad Nauheim e.V.

Regenbogen Presse

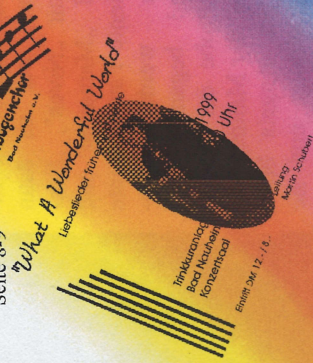
In eigener Sache!

Aufgrund technischer Probleme kam es diesmal zu einer großen Verzögerung bei der Erstellung dieser Ausgabe. Das eine oder andere ist damit nicht mehr auf aktuellem Stand. Besonders bei den Geburtstagskindern müssen wir uns entschuldigen. Wir haben trotzdem versucht unser Blatt noch so gut es ging hinzubekommen. Bitte habt Verständnis dafür! Danke!



Seite 6-7

Seite 8-9



hessnatur

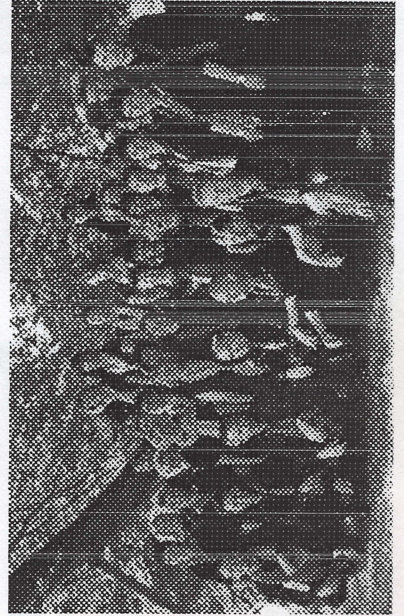
Seite 4

Probentag am 3. Juni 1999

Was hat ein Tannenzapfen half uns, das Gelernte vom mit der Qualität des Regenbogenchores zu tun? Seit dem diesjährigen Fronleichnam (3. Juni) weiß ich vielen es: Tannenzapfen dienten als Trimmergeräte, wir sehr früh am Morgen (es war erst viertel vor 9!) von Angela im Dauerlauf rund um die Schule gehetzt wurden. Wir sind über Balancen balanciert und schließen waren wir Bälle, d.h. Tannenzapfen zu. In jedem Fall waren danach endgültig wach und zurück in den Räumen der Schule, begannen wir mit gymnastischen Übungen, die zur Auflockerung und Entspannung dienten. Wir übten das richtige Atmen, das für Sänger wohl mit das Wichtigste ist. Danach kam das eigentliche Einsingen, das uns allen viel Aufmerksamkeit und Konzentration abverlangte und ich glaube so mancher hat sich besonders in der letzten halben Stunde nach einer Pause und einem Kaffee gesehnt. Irgendwann war es dann vorbei mit „Nivea“, „Fenjala“ und „Mamamia“ und die verdiente Pause konnte genossen werden. Anschließend begannen wir mit der Probe der Lieder, die wir bei der Matinee singen wollen. Angela blieb noch bis Mittags und sie

einen Foto-Termin. Erwin hatte alles gut vorbereitet und einen Fotografen bestellt, meinen Mann Rainet, der schon bei verschiedenen Anlässen den Chor fotografiert hatte. Die beiden hatten schon ausgekundschafet, wo wir uns zum Gruppenfoto aufstellen sollten und so sind wir von einem Lokal-Termin zum nächsten gewandert. Wir waren im Sprudelhof, im Park auf einer bunten Wiese und am Kurhaus. Mir hat es Spaß gemacht und als wir dann noch auf der Wiese während der Fotografieerei „An Irish Blessing“ sangen, und die Spaziergänger stehen blieben um zuzuhören, habe ich das als schönen Ausklang unseres Probentages empfunden.

Ilka



REGENBOGEN

Cocktail

Kein Englisch für Anfänger!

Seit Franziska lesen kann ist nichts mehr was Buchstaben hat vor ihr sicher. Unlängst beobachtete ich, wie sie sich intensiv mit meiner Notennmappe befaßte. „Mutti“, rief es auch schon gleich: „Takke tesse broken winks -welches Lied ist das wo ihr dasingt und was heißt das denn überhaupt?“ Sie war sichtlich verunsichert darüber, daß ihre Lesekünste doch noch nicht so gut waren wie sie dachte, denn sie verstand kein einziges Wort von dem was sie da las. Es war die erste Strophe von „Blackbird“ die sie genauer betrachtete. Spätestens in 2 Jahren, wenn sie ihren ersten Englischunterricht hat, wird auch Fränzi merken, daß nicht in allen Sprachen die Wörter so ausgesprochen werden wie sie dastehen. Und so las sie in der zweiten Zeile weiter: „Takke tesse sunken aus..“ Es hörte sich auf jeden Fall unglaublich köstlich an.

Ulla He.

Rosen für die Herren der Schöpfung!

Nach Eva's charmanter Männerwerbung während unserer Matinee, bekam jeder männliche Zuhörer beim Verlassen des Saales eine Rose überreicht. Viele waren sehr überrascht und trugen ihr Präsent voller Stolz nach Hause. Einigen mitgekommene Damen stand allerdings die Freude über eine unvorhergesehene „Sonntagsblume“, von ihrem Liebsten geschenkt, deutlich ins bezaubernde Gesicht geschrieben.

DIE REGENBOGENPRESSE

GIBT BEKANNT

Geburtstage:

August

- 01. Barbara Wolf
- 24. Bernd Arand
- 30. Jeannette Kohlschmitt

September

- 12. Birgit Diemel
- 19. Ilka Kücklich
- 20. Felix Müller-Holtkamp
- 30. Ulla Herbst

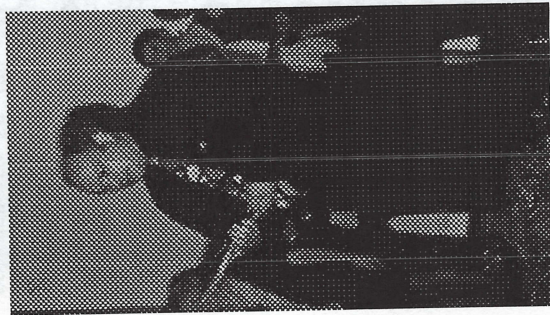
Oktober

- 22. Doris Stracke
- 29. Holger Krack

November

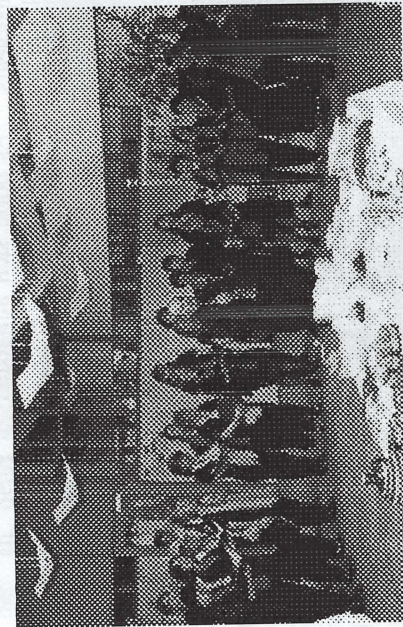
- 06. Heike Schnepf
- 11. Thomas Wißbach
- 14. Antke Bieler
- 27. Gisela Jesch

hessnatur



deres anbahnen. Neben dem Regenbogenchor stellten die Bilder von Juan Ernesto Diaz-Fink, die unter dem Motto "Einblick in das Reich der Fantasy" standen, einen weiteren künstlerischen Pfeiler dar. Aber war da nicht noch etwas?! Ja, auch ein sehr wichtiger Teil der zum Regenbogenchor gehört, das Essen. Es gab an diesem Vormittag noch die Möglichkeit an einem Brunch bei HessNatur teilzunehmen. Hier war für das leibliche Wohl bestens gesorgt, denn es gab lauter leckere Sachen wo immer das Auge auch hinblickte. Nachdem wir alle mehr oder weniger gut gesättigt waren (es ist zu beachten, daß es ab dem zweiten Teller erforderlich

Ein DREIERLEI der besonderen Art. Wir hatten beschlossen, das für die Matinee erarbeitete Programm nicht nur dort zum Besten zu geben, sondern wir wollten noch eine zweite Chance das Erlern zu zeigen. Diese sollten wir am 20.06.1999 bei hessnatur bekommen. Jedoch war dies kein gewöhnlicher Auftritt, aber was ist schon gewöhnlich? Wir waren zu einer Finitage geladen, wobei ich erst mal nachschlagen mußte was das denn wohl ist. Und als mir das klar war, fiel es mir wie Schuppen von den Augen, hier könnte sich etwas beson-



musikalische Beitrag des Regenbogenchores. Meines Erachtens eine gute Mischung. Doch sollte der Tag noch nicht zu Ende sein. So hatte die Familie Tiags im Anschluß an die Finitage zu einem gemütlichen Nachmittag mit Kaffee trinken und einem urigen Abend mit ausgiebigem Grillen in Rosbach eingeladen. Dieser Einladung waren all diejenigen gefolgt, die Zeit und Lust auf einen solchen Tages-

abschluß hatten. Jedoch artete das Ganze auch hier wieder in reichlich Arbeit aus. Denn man mußte sich opfern und der vielen leckeren Kuchen und Salate und allerlei anderen Köstlichkeiten annehmen. Zwischen all dem Essen darf man die extra angebotenen Hausführungen nicht vergessen. So schlängelten sich extrem lange Menschengeschlangen vom Keller über das Erdgeschloß bis hin in die 2. Etage und wieder

zurück. Was mag wohl die Treppe an diesem Tag gedacht haben? Doch Spaß beiseite, es war eine großartige Idee den gut begonnenen Tag so enden zu lassen. Vielen Dank!

Und wie sagt ein Sprichwort: "Wenn es am schönsten ist, soll man aufhören?" - und daran halte ich mich.

Tanja

// Scherzo //

10. MAX REGER (19. 3. 1873 - 11. 5. 1916)

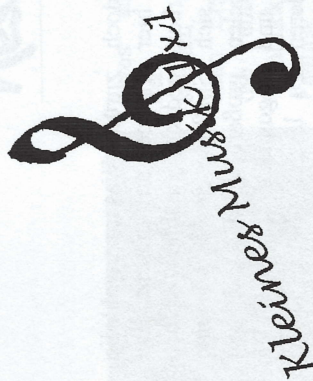
Reger sagte von sich selbst : „ Als der liebe Gott den Humor verteilte, da habe ich zweimal »hier« geschrien."

Max Reger und Moritz Rosenthal gaben gemeinsam ein Konzert. Das knappe Inserat zeigte an: Konzert von Reger und Rosenthal. Ein Kritiker fand das zu knapp und meinte, erst durch Nennung des Vornamens wisse der Leser, mit wem er es zu tun habe. Reger schlug für die nächste Anzeige vor, einfach zu schreiben »Konzert von Max und Moritz.«

Ein Komponist sprach von seinen Liedern in überschwenglichen Worten: „Ich habe sie mit meinem Herzblut geschrieben." Der daneben sitzende Reger sagte: „Ich schreibe die meinen mit Finte."

Sehr zu seinem Mißvergnügen mußte Max Reger einmal eine Festrede über sich ergehen lassen. Als der Redner ihn mit hohem Pathos als einen „großen Mann" bezeichnete, rief Reger dazwischen. „Jawohl, einen Meter achtzig!"

Vorwort



Auch wenn wir alle schon "Gesangsprofis" sind, kann die eine oder andere theoretische Auffrischung von musikalischen Grundkenntnissen nichts schaden. Wir werden Zug um Zug in den nächsten Regenbogenpressen etwas Theorie vermitteln.

Teil 1

Hohe und tiefe Töne. Wie unsere Sprache mit nur 26 Buchstaben auskommt und unsere Zahlenwelt mit 10 verschiedenen Ziffern, so besteht alle Musik letztlich aus nur 7 verschiedenen Tönen, die man auch Haupt- oder Stammtöne nennt. (Weitere 5 Töne sind von diesen abgeleitet - dazu aber später !)

Erforderlich ist dazu ein Notensystem, das aus 5 Notenlinien (mit 4 Zwischenräumen) besteht (gezählt wird von unten nach oben):

Die Noten, welche immer aus einem Notenkopf und dazu meist noch einem Hals bestehen, können auf den Notenlinien oder in den Zwischenräumen liegen. Liegen sie in der unteren Hälfte des Notensystems, so zeigen ihre Hälse nach oben. Von der 3. Linie an aufwärts zeigen sie nach unten. (Gültig nur für eintimmige Notensätze - zu mehrstimmiger Schreibweise kommen wir später)

Für die Aufzeichnung von ganz hohen und tiefen Tönen reicht das vorgedruckte Notensystem nicht mehr aus. Man zieht sich deshalb Hilfslinien.

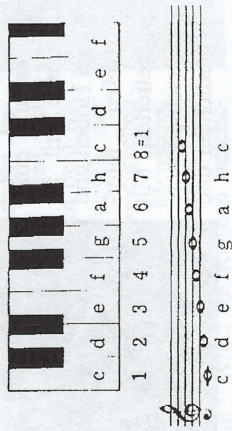
An den Anfang jeder Notenzeile setzt man einen Notenschlüssel. Der häufigste ist der Violin- oder g-Schlüssel: Er gibt an, daß auf der 2. Linie die Note "g" liegt.



Für die tiefen Töne gibt es den Baß- oder f-Schlüssel. Dieser gibt an, daß auf der 4. Linie die Note "f" liegt.



Zur genaueren Bezeichnung der Töne gibt man nun nicht ihre Lage innerhalb des Notensystems an, sondern bezeichnet sie mit Buchstaben: c,d,e,f,g,a,h. Die stufenweise Anordnung der Töne im Notensystem ergibt eine sogenannte Tonleiter, wobei der 8. Ton = 1. Ton entspricht. Den Bereich zwischen einem Ton und dem nächsten gleichnamigen Ton nennt man Oktave.



Man sieht an der Tasten tafel eine Besonderheit im Abstand der einzelnen Töne: Die Töne e-f und h-c bilden Halbtonschritte, während alle übrigen Ganztonschritte sind. Die Ganztonschritte wiederum lassen sich in 2 Halbtonschritte aufteilen, d.h. zwischen ihnen liegt noch ein Ton.

Man unterscheidet bei Tonleitern zwischen Dur- und Molltonleitern. Bei einer Dur-Tonleiter liegen die Halbtonschritte zwischen dem 3. und 4. und dem 7. und 8. Ton. Wogegen die Halbtonschritte bei einer Moll-Tonleiter zwischen dem 2. und 3. und dem 5. und 6. Ton liegen.

Man kann Tonabstände verändern, in dem man den Tönen ein bestimmtes Vorzeichen gibt: Ein Ton wird um einen Halbton erhöht, in dem man das Vorzeichen # (Kreuz) davorsetzt. Ein Ton wird um einen Halbton erniedrigt, in dem man das Vorzeichen b davorsetzt.

Es gibt folgende Dur-Tonleitern:

mit 1 Kreuz:	G-Dur	mit 1 b:	F-Dur
mit 2 Kreuz:	D-Dur	mit 2 b:	B-Dur
mit 3 Kreuz:	A-Dur	mit 3 b:	Es-Dur
mit 4 Kreuz:	E-Dur	mit 4 b:	As-Dur
mit 5 Kreuz:	H-Dur	mit 5 b:	Des-Dur
mit 6 Kreuz:	Fis-Dur	mit 6 b:	Ges-Dur

Merkvers für #-Tonarten:	G eh,	d u	a lter	E sel,	h ol	F ische
	1#	2#	3#	4#	5#	6#
Merkvers für b-Tonarten:	F ritz	b ekam	E ssen,	a ss	d eshalb	g estern
	1b	2b	3b	4b	5b	6b

Fortsetzung folgt

Sommer, Sonne, Sonntag: „What A Wonderful World“

Der Gedanke, unsere dies-jährige Matinee unter das Motto "Liebe" zu stellen, hat am 27.6.99 um 10.30 Uhr seine Aufführung erfahren. Nach intensiven Proben, einem arbeitsreichen Probenstag und einer "offiziellen Generalprobe" - eine Woche zuvor bei

hess natur - gingen wir ausgesprochen gut vorbereitet ans Werk. Wir freuen uns sehr, daß der Konzertsaal der Trinkuranlage das erste Mal bei einem unserer Konzerte bis auf den letzten Platz besetzt war. In der folgenden Stunde erfuhr das Publikum, wie wir mit ausgesuchten Liedern aus



Texten rund um das Thema „Liebe“ umrahmte der Allerliebsten einige Martin die Liedvorträge und führte geschickt durch den Program. Wir sind von einem verliebten Teenager, mit vielen Träumen, der zu der Erkenntnis kam, daß man die wahre Liebe nirgendwo kaufen konnte. Er merkte

über die romantische Be-

GIB DEM REGENBOGENCHOR DEINE STIMME

Kontaktadressen:

Eva Richel (Vorsitzende)
Wilhelm-Leuschner-Straße 29
35510 Butzbach
Tel.: 06033 - 15387

Martin Schubert (Chorleiter)
Homburger Straße 24
61231 Bad Nauheim
Tel.: 06032 - 5875

Impressum:

Die „Regenbogenpresse“
erscheint vierteljährlich in einer
Auflage von mindestens 100
Exemplaren.

Redaktion:

Birgit Obalsky, Ilka Kücklich,
Tanja Leiblich, Ulla Herbert,
Georg Huber

Verantwortlicher Redakteur

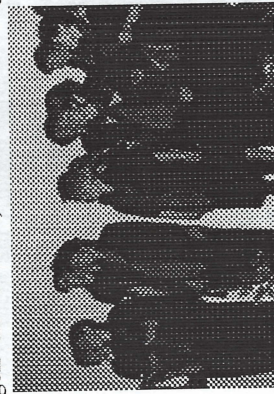
i.S.d.P.:

Georg Huber

Anschrift der Redaktion:

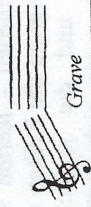
Georg Huber
Rosenstraße 5
61169 Friedberg - Ockstadt
Tel.: 06031 - 92832

ziehung zur Frühlingzeit. Wie unschwer zu erkennen war, kam die Liebe im ersten Teil unserer Geschichte und mit diesem durchaus beglückenden Gefühl, genoß das Publikum wie auch wir eine kurze Pause. Weiter ging es mit schon vergebenen Liebhabern und mehr oder weniger großen Liebchaften im Morgengrauen. Somit wurde deutlich, daß die Liebe, wie auch im "richtigen Leben" oft wieder verging. Nachdem nun erst einmal die Freiheit gewonnen wurde, kehrten schon bald wehmütige Gedanken mit Erinnerungen an Gestern, und die



Publikum, wie auch ein zufriedener Chor, samt Chorleiter verdient entsagen wurde. Jeder hatte nun die Möglichkeit, auf seine ganz persönliche Art und Weise den weiteren Tagesgesablauf dieses herrlichen Sonntages zu gestalten.

Ulla He.



Der Schotte besucht mit seiner Frau und seinem Kind ein Konzert. Die Platzanweiserin sagt: "Wenn Ihr Kind schreit, müssen Sie gehen. Das Geld erhalten Sie selbstverständlich zurück." Mitten im Konzert fragt der Schotte seine Frau: "Gefällt's Dir?" - Nicht besonders. - "Gut, dann knief den Junior mal."

